



Tänzer schweben von der Kuppel der Tonhalle hinab.

Foto: Bernd Nanninga

Luftnummern in der Tonhalle

Schumannfest: „Das Paradies und die Peri“ feiert am 9. Juli Premiere

(wall). Ein großer, weißer, illuminiertes Reifen schwebt oben in der Kuppel der Tonhalle, Tänzer turnen in hell glänzenden Anzügen an Seilen auf und innerhalb des Runds. Das Material ist wie das eines asiatischen Lampions und gibt dem Ring die Anmutung von großer Leichtigkeit. Dies und die Aeronauten gehören zweifellos zur himmlischen Sphäre in der szenischen Aufführung des Schumann-Oratoriums „Das Paradies und die Peri“, das am 9. Juli in der Tonhalle im Rahmen des Schumannfestes Premiere feiert. John Fiore leitet die Düsseldorfer Symphoniker und den Chor des Städtischen Musikvereins.

Der Tänzer und Choreograph Gregor Seyffert ist verantwortlich für die Oratorium, Oper und Ballett vereinende Inszenierung. Die Tonhallen-Kuppel hatte ihn zu dieser raumgreifenden Umsetzung inspiriert, und vielleicht konnte die akustisch problematische Saaldecke noch nie so kunstförderlich eingesetzt werden. Das 1. Parkett wird zur Bühne überbaut, und die Besucher können nur von den Seiten (2., 3. Parkett und Rang) der Aufführung lauschen und zusehen.

Ungewöhnlich gestaltet sich die Situation auch für den Städti-

schon Musikverein. „Wir sind ja ein Konzertchor und kein Opernchor“, erklärt der Vereinsvorsitzende Manfred Hill, der die szenische Einbindung des Chores als große Herausforderung betrachtet. Regieanweisungen seien für die Sänger Neuland, ebenso dass nun auswendig gesungen werden müsse. „Es ist ein großer Aufwand, aber wir sind mit großer

Freude und Engagement bei der Sache“, so Hill.

Noch ist nicht alles aufgebaut, zumal die Tonhalle zum Eröffnungskonzert am Sonntag erst mal wieder in den Normalzustand zurückversetzt sein muss. Doch ab dann verwandelt sich der Saal in wenigen Tagen zu einer poetischen Stätte zwischen Himmel und Erde.

PROGRAMM ZUM SCHUMANNFEST

Eröffnungskonzert: 4. Juli, 20 Uhr, Tonhalle; **Rob was here:** 4. und 11. Juli, 11 und 14 Uhr, Zelt im Ehrenhof; **Klanginstallationen:** 4. Juli, 18 Uhr, Zelt im Ehrenhof; **Klavier-Recital:** 5. Juli, 20 Uhr, Schumann-Saal; **Konzert für Chor und Orchester:** 6. Juli, 20 Uhr, Kirche St. Maximilian; **Trioabend:** 7. Juli, 20 Uhr, Schumann-Saal; **Jazzabend:** 7. Juli, 21 Uhr, Altes Kesselhaus, Böhler Werke; **Schumann zeitgenössisch I:** 8. Juli, 20 Uhr, Schumann-Saal; **Das Paradies und die Peri:** 9. und 12. bis 14. Juli, 20 Uhr, sowie 11. Juli, 11 Uhr, Tonhalle; **Quartettabend:** 10. Juli, 20 Uhr, Schumann-Saal; **Schumann zeitge-**

nössisch II: 11. Juli, 18 Uhr, Kesselhaus, Böhler Werke; **Ach, Gott! Die Liebe...:** 12. und 14. Juli, 20 Uhr, Kunsthalle; **Jazzabend und Jugendkonzert:** 13. Juli, 20 Uhr und 14. Juli, 11 Uhr, Altes Kesselhaus, Böhler Werke; **Symposium:** 15. und 16. Juli, 9 Uhr, Deutsche Bank AG, Königsallee 47; **Duoabend:** 15. Juli, 20 Uhr, Schumann-Saal; **Orchesterabend:** 16. Juli, 20 Uhr, Tonhalle; **Workshop:** 17. Juli, 11 bis 17 Uhr, Stadtmuseum, Ibach-Saal; **Liederabend:** 17. Juli, 20 Uhr, Schumann-Saal; **Abschlusskonzert:** 18. Juli, 20 Uhr, Tonhalle
 ▶ www.schumannfest-duesseldorf.de